

# Blick über den Gartenzaun

30.01.2026

## Wie funktioniert die Energiewende in anderen Gemeinden?

Auf Einladung der Energieagentur Rhein-Sieg e.V. besichtigten die CDU-Gemeinderäte Thomas Knam, Ullrich Kraus und Carsten Richter zwei Wärmenetze im Ahrtal. Der Arbeitskreis Energiewende der CDU Much befasst sich seit Jahren mit der Frage, wie der Energiebedarf künftig nachhaltig und CO<sub>2</sub>-neutral gedeckt werden kann. Die Besichtigung bot daher eine gute Gelegenheit zur Erweiterung des eigenen Horizonts.

Nach der Flutkatastrophe standen die Bürger im Ahrtal vor großen Herausforderungen. In besonders gefährdeten Bereichen direkt an der Ahr durften beim Wiederaufbau keine neuen Öl- oder Gasheizungen eingebaut werden. Durch bürgerschaftliches Engagement entstanden in Marienthal und Rech schnell passende Lösungen.

In Marienthal wurde gemeinsam mit der Energiegenossenschaft eegen ein „warmes“ Wärmenetz aufgebaut. Ein zentrales Heizhaus mit zwei Pelletöfen und Solarthermie versorgt 33 von 37 Haushalten; in den Häusern sind nur noch Wärmetauscher installiert.

In Rech wird ein „kaltes“ Wärmenetz betrieben. Geothermie aus 150 Meter tiefen Bohrungen versorgt derzeit 53 von 230 Haushalten, die Wärme- und Warmwassererzeugung erfolgt über Solewärmepumpen. Betreiber ist die kommunale Gesellschaft Zukunft Mittelahr AÖR, getragen von drei Gemeinden, mit Erweiterungsmöglichkeiten.

Beide Orte bieten eine sichere, nachhaltige, CO<sub>2</sub>-neutrale und langfristig günstige Wärmeversorgung. Eine direkte Übertragung auf Much ist aufgrund der besonderen Wiederaufbausituation und Förderbedingungen nicht möglich. Dennoch zeigen die Beispiele: CO<sub>2</sub>-neutrale, wirtschaftliche Lösungen sind auch in kleinen Orten realisierbar, und bürgerschaftliches Engagement sowie Technologieoffenheit ermöglichen passgenauere Lösungen als zentral vorgegebene Konzepte. Diese Erkenntnisse teilen wir gerne mit Rat und Bürgerschaft in Much.

### Ihre CDU-Much

Ullrich Kraus



Besuch im Ahrtal: Carsten Richter, Ulli Kraus, Tom Knam  
Foto: privat

Much. Gemeinsam. Weiterdenken.